

Was ist von der Urzeit bis zum heutigen Tage mit dem Boden der Heimat nicht alles geschehen: Berge sind zerrissen, feurige Glut drang aus den Spalten, Meere verschwanden, Ströme bahnten sich Wege und schwemmten Geröll und Schlamm in die Schluchten, urweltliche Bäume wuchsen in den Sümpfen, riesenhafte Tiere belebten die Gewässer, Gletscher bedeckten das Land und trugen von Norden Findlinge bis zu uns. Und alles das hat sich bei uns abgespielt!

Die Bewässerung.

Die Flüsse und Bäche unserer Heimat senden ihre Wasser dem Elbstrom zu. Der größte Fluß ist die Döllnitz (Talsfluß), die bei Kleinquerwitz entspringt. Ihr Lauf hat eine Länge von über 50 Kilometer, weil sie viele Windungen macht. Zunächst hat es den Anschein, als wollte sie nach Nordwesten in den Horstsee fließen. Ehe sie ihn erreicht, wendet sie sich nach Nordosten und dann nach Osten bis Mügeln. Von hier aus schlägt sie eine nördliche Richtung ein und berührt Dschätz. Hier wendet sie sich aber wieder ostwärts, weil ihr der Wachthübel bei Bschöllau den Weg versperrt. Sie mündet in den Gröbaer Hafen, einen Teil ihres Unterlaufes hat man auf ein Kilometer Länge zu dieser Anlage benutzt. Im Elbhafen herrscht ein lebhafter Schiffsverkehr und Betrieb, denn der Hafen ist mit zahlreichen Kränen, Ladegleisen und Magazinen ausgestattet, ist er ja der größte Umschlagsplatz Sachsens. Die breite Flußbäue der Döllnitz bedurfte nur der Vertiefung, um diesen geräumigen Winterhafen zum Schutze der Schiffe anzulegen. Um Raum zur Anlage der Gleise vom Riesaer Bahnhof her zu gewinnen, mußte die Elbe am Rutschenstein eingeengt werden. Der 650 Meter lange und 60—100 Meter breite Hafen bietet 80 Rähnen Ankerraum. An der südlichen Seite ist eine Kaimauer von 450 Meter Länge und 8 Meter Höhe erbaut, an der auf dem Kranengleis elektrisch oder mit Dampf betriebene Krane die Lasten heben. Der größte fahrbare Dampfkran hat eine Tragfähigkeit von 5000 Kilogramm. 17 Rähne können in dieser Hafenanlage gleichzeitig ent- oder beladen werden, sodaß er unter allen sächsischen Elbhäfen der bedeutendste ist. Gegen 400 Arten Elbumschlagsgüter aus allen Weltteilen oder des vaterländischen Fleißes sind in der Güterabfertigungsstelle des Hafens in einer Sammlung zusammengestellt.

Zuerst erhält die Döllnitz vom Horstsee einen starken Zufluß. Dann senden ihr zahlreiche Bäche und Gräben ihre Wässer zu, von denen die Kemmlitz bei Schweta, der Bodebach bei Leuben, der Sandbach bei Borna die bedeutendsten sind. Zur Zeit der Schneeschmelze